

Vom Handschlag zum „shareholder value“ -Die Finanzierung von Schiffbau und Schifffahrt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

Tagung im Deutschen Schiffahrtsmuseum am 3. und 4. März 2015

Ort : Deutsches Schiffahrtsmuseum
Hans Scharoun-Platz , D-27568 Bremerhaven

Seit rund 30 Jahren gehört das Verhältnis von Banken und Industrie zu den wichtigen Untersuchungsfeldern der wirtschaftshistorischen Forschung. Jeweils beeinflusst von Verwerfungen auf den Finanzmärkten und von konjunkturellen Krisen stieß das Thema auch in der interessierten Öffentlichkeit auf ein großes Interesse. Seit Mitte der 1980er Jahre sind einige Studien erschienen, in denen das vielfältige Beziehungsgeflecht zwischen den Kredithäusern und ihrer industriellen Klientel untersucht wird. Aktuell wird unter Anwendung des „Corporate Governance“ Ansatzes darüber diskutiert, wie verschiedene Formen der Unternehmensfinanzierung die Wettbewerbsposition von Firmen auf den Märkten beeinflussen. Während für einige Branchen fallbezogene Arbeiten zu diesem Thema bereits publiziert wurden, fehlen solche für den Schiffbau und die Schifffahrt fast vollständig. Die Tagung setzt sich daher das Ziel, die Finanzierung von Werften, Schifffahrtsgesellschaften und den Ausbau ihrer Infrastruktur vom ausgehenden 18. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts zu untersuchen. Über die großen Zäsuren der europäischen Geschichte hinweg sollen die wichtigsten Akteure, verschiedene Formen der Mittelaufbringung und das Investitionsverhalten ausgewählter Unternehmen ebenso in den Blick genommen werden, wie die sich deutlich veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Gehörten Schiffbau und Schifffahrt im 19. Jahrhundert zu den privilegierten Branchen in einer Reihe europäischer Staaten, so wandelte sich dieses Bild nach dem Ende des Ersten Weltkriegs erheblich. Die Branche litt unter Kostendruck und Überkapazitäten und musste sich während des NS-Regimes den Zielvorgaben der Rüstungsplaner fügen. Im „Wirtschaftswunder“ erlebte sie eine Renaissance, bevor sie sich mit einer großen Strukturkrise konfrontiert sah, die sie mit neuen Konzepten der Unternehmensführung und -finanzierung begegnen wollte. Die Vorträge der Tagung sollen die Etappen dieser Entwicklung ausschnitthaft beleuchten.

Ansprechpartner_in:

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven
(kleingaertner@dsm.museum)

Dr. Harald Wixforth, Universität Bremen (harald-wixforth@t-online.de)

Die Tagung ist offen für alle Interessierte. Anmeldungen sind möglich bis Freitag, 27. Februar 2015, an Dr. Harald Wixforth unter: harald-wixforth@t-online.de.

Medienvertreterinnen und -vertreter sind herzlich eingeladen, an der Tagung teilzunehmen.

Programm:

Dienstag, 3. März 2015

14.00 Uhr: Begrüßung durch die Geschäftsführende Direktorin des Deutschen Schiffahrtsmuseums, Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

14.15 - 18.30 Uhr: **Vorträge I**

14.15 - 15.00 Uhr: Schiffbau und Schifffahrt als Gegenstand der wirtschaftshistorischen Forschung (Dr. Harald Wixforth (Ruhr-Universität Bochum, Universität Bremen)

15.00 - 15.45 Uhr: Schiffsfinanzierung und Staat? / Dr. Hendrik Mäkeler (Universität Uppsala, Schweden)

15.45 -16.30 Uhr: Die Werft Blohm und Voss 1914 bis 1924 - Schiffbau in Krieg und Inflation / Dr. Olaf Mertelsmann (Universität Tartu, Estland)

16.30 - 17.00 Uhr: Kaffeepause

17.00. 17.45 Uhr: Die Finanzierung der Hapag / Dr. Christine Ziegler-McPherson (University of California, USA)

17.30 - 18.30 Uhr: Die Finanzierung der Infrastruktur – Wechselwirkungen zwischen technischen Innovationen im Seeverkehr und der Hafenbaufinanzierung am Beispiel Hamburgs / Dr. Kai Kähler (Kunstverein Bremerhaven)

Mittwoch, 4. März 2015

9.00 - 13.00 Uhr: **Vorträge II**

9.00 - 9.45 Uhr: Die Doppelkrise – Finanzprobleme beim Bremer Vulkan und Norddeutschen Lloyd und ihre Auswirkungen auf die Bremer Wirtschaftsstruktur in den 1920er Jahren / Dr. Harald Wixforth (Ruhr-Universität Bochum, Universität Bremen)

9.45. - 10.30 Uhr: Schiffbau unter erschwerten Bedingungen – die Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft und ihre Finanzierungsprobleme in den 1920er und 1930er Jahren / Dr. Thomas Urban (Ruhr-Universität Bochum)

10.30 - 11.00 Uhr: Kaffeepause

11.00 - 11.45 Uhr: Der Zusammenhang von Neubausubventionen und Werftenkrise - das Beispiel Rickmers in Bremerhaven / Dr. Jörn Lindner (Universität Hamburg)

11.45 - 12.30 Uhr: Schiffahrt im Zeichen des shareholder value – Anmerkungen zum Fall Beluga Shipping / Rainer Kahrs (Radio Bremen; angefragt)

12.30 - 13.00 Uhr: Impulsvortrag zum DSM-Vorhaben „Maritimes Wirtschaftliches Dokumentationszentrum (MaWiDok) / Dr. Holger Czapski und Michael Jurk, M.A. und Abschlussdiskussion